

Qualifikation und Ausbildung von Terminologen

Berufsprofile und damit verbundene Anforderungen

Ursula Fähndrich

DTT-Symposium 2010, Heidelberg

Inhalt

- Aufgabenstellung
- Zusammensetzung der Arbeitsgruppe
- Materialsammlung
- Arbeitsschritte
- Schlusswort

Aufgabenstellung

DTT-Expertengruppe „Best Practice Terminologie“



4. Qualifikation/Kompetenzen/Ausbildung

- Ausbildung an Hochschulen und anderen (privaten) Bildungseinrichtungen
- Fortbildungen/Schulungen in Unternehmen
- Didaktik
- Berufsprofil

➔ Fragestellungen...

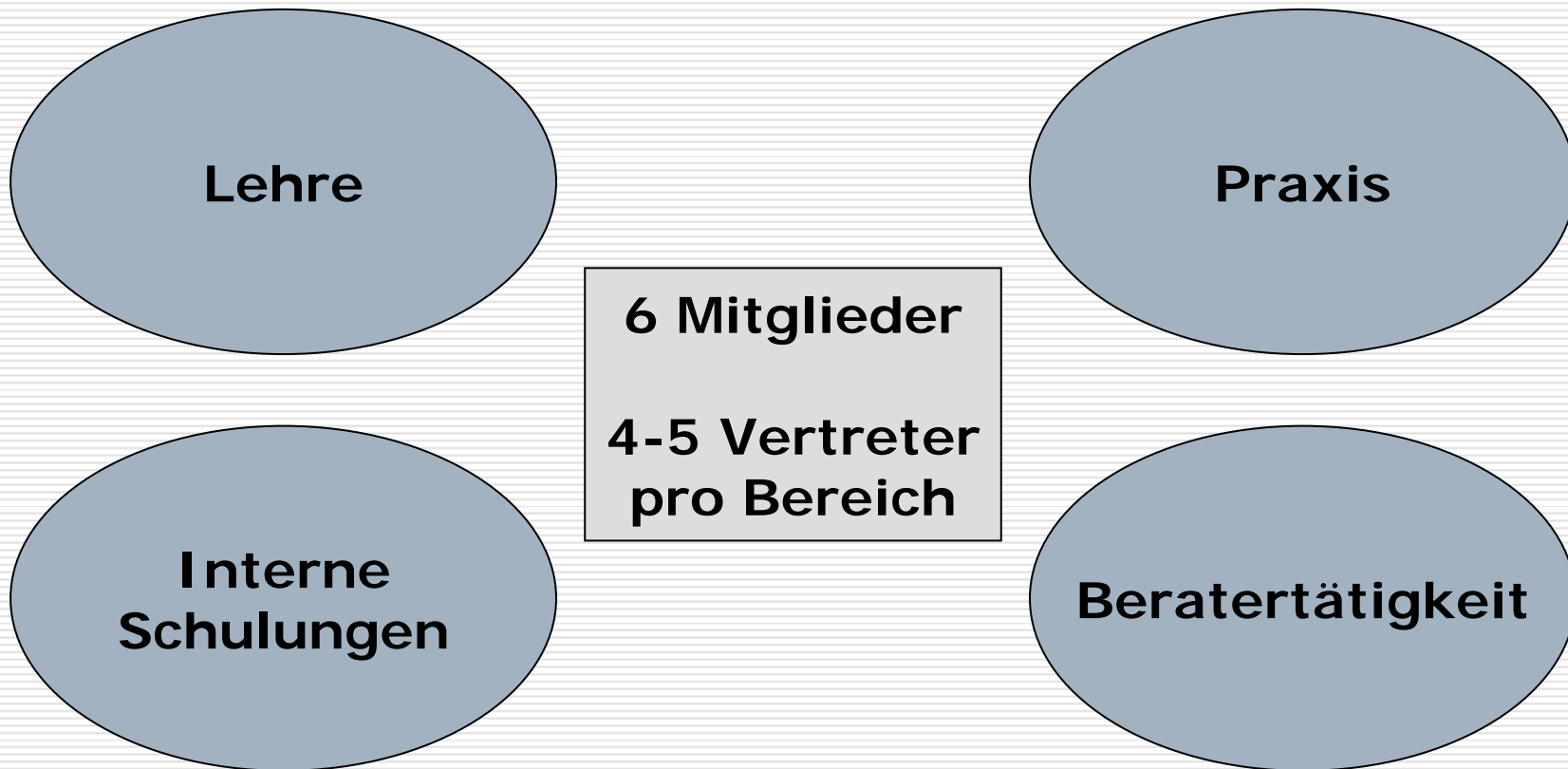
17. April 2008, Mannheim

Aufgabenstellung: Fragestellungen


- ❑ Was ist ein (guter) Terminologe?
- ❑ Welche Anforderungen werden an einen Terminologen gestellt?
- ❑ Wie kann er sich die geforderten Kompetenzen aneignen?

- ➔ Es kommt darauf an...
- ➔ Bedeutung von Interdisziplinarität und Multifunktionalität der Arbeitsgruppe


Zusammensetzung der Arbeitsgruppe



Vorbereitung: Materialsammlung

- ❑ Berufsprofil Terminologin/Terminologe des RaDT 
- ❑ Lehrpläne zu Terminologielehrgängen
- ❑ Vortrag "Terminology Teaching and Training" (Schmitz)
- ❑ Erkenntnisse zur firmeninternen Terminologieausbildung
- ❑ Anforderungen an Terminologen bei Unternehmen/Organisationen

1. Arbeitsschritt: Anforderungsliste

- Sammeln und Auflisten der in der Dokumentation enthaltenen Anforderungen inkl. Fundstelle(n)
 - Zuordnung zu einem "Typ" 
-
- Quellen ergänzen sich gegenseitig
 - z.T. mangelnder Detaillierungsgrad
 - Mehrfachnennungen zeigen Wichtigkeit

2. Arbeitsschritt: Zieldefinition

- **Unternehmen/Institutionen:**
Stellenprofile, Rekrutierung,
Weiterbildungsmaßnahmen
- **An terminologischer Tätigkeit
Interessierte:**
Anforderungen, Qualifikation
- **Studienanfänger/-innen:**
Wahl der Studienrichtung, Eignung,
Arbeitsbereiche

3. Arbeitsschritt: Liste → Matrix

Anforderungen

Berufsprofile

Dreistufige Gewichtung:

3: unerlässlich

2: wünschenswert

1: nicht notwendig

4. Arbeitsschritt: Berufsprofile

Identifizierung und Definition von **17 Berufsprofilen**, die

- mehr oder weniger Terminologiekenntnisse voraussetzen
- sich unterscheiden in Bezug auf
 - Vorkenntnisse/Erfahrung
 - Spezialisierung
 - konkrete Aufgaben und Zielsetzung der Funktion
 - Stellung in der Organisation

17 Berufsprofile – Abgrenzung

- Fließende Grenzen / Überlappungen
- Mehrfachfunktionen
- Verlagerungen im Laufe der Zeit

- Aufnahme von Nicht-Terminologen, um eine Orientierungshilfe für ein möglichst breites Zielpublikum zu bieten (Zielsetzung!)

17 Berufsprofile (I)

Berufsprofil	Erläuterung
Leser, Benutzer	Verwendet Terminologiebestände
Potenzieller Terminologe, Kandidat	Studienanfänger, Studierender, Praktikant, an einer terminologischen Tätigkeit interessierte Person
Übersetzer-Terminologe	Hat neben der Übersetzungsarbeit auch die Aufgabe, Terminologieeinträge zu erstellen
Terminologe I	Erarbeitet Terminologie und erstellt Einträge
Terminologe II	Verrichtet alle Tätigkeiten, die zur klassischen Terminologiearbeit gehören, insbesondere Durchführen von Terminologieprojekten, zusätzlich auch Datenbankkonzeption oder Definieren von Terminologie-Workflows
Revisor, Validierer, Qualitätsverantwortlicher	Ist für die Qualitätssicherung von Terminologiebeständen zuständig und gibt Feedback
Coach, Betreuer	Betreut Praktikanten oder Berufseinsteiger
Projektleiter	Leitet Terminologieprojekte
Teamleiter	Steht einem Terminologieteam hierarchisch vor

17 Berufsprofile (II)

DB-Administrator	Betreut Terminologiedatenbanken und verwaltet insbesondere Zugriffsrechte
Tool-Spezialist	Berät und unterstützt bei der Auswahl und beim Einsatz von Sprach- und Übersetzungswerkzeugen
Tool-Entwickler	Entwickelt und optimiert in einem Software-Unternehmen Terminologiewerkzeuge
Produktmanager	Entwickelt neue Produkte und Dienstleistungen im Bereich Terminologie
Verkäufer	Verkauft Produkte und Dienstleistungen im Bereich Terminologie
Normierer	Arbeitet an Normierungsprojekten mit
Berater	Berät Unternehmen und Institutionen im Bereich Terminologie, insbesondere bei der Einführung eines Terminologiemanagements oder beim Optimieren der terminologiebezogenen Prozesse
Dozent; Ausbilder	Unterrichtet Terminologie in einschlägigen Studiengängen; führt Workshops und Seminare in den Bereichen Terminologielehre und Terminologiearbeit durch

5. Arbeitsschritt: Anforderungskatalog

- Erweiterung und Differenzierung des Anforderungskatalogs auf ca. **30 Kompetenzen**
- Jede Kompetenz ist für mindestens eines der 17 definierten Berufsprofile unerlässlich

Anforderungskatalog: Beispiele I


Anforderung	Erläuterung
Grundkenntnisse Terminologie	Kenntnisse der Grundbegriffe der Terminologielehre, insbesondere der Antworten auf die Fragen: Was ist Terminologie? Wozu braucht man sie?
Grundkenntnisse Terminographie	Fähigkeit, einen Terminologieeintrag methodisch korrekt zu erstellen
Grundkenntnisse Werkzeuge	Fähigkeit, mit mindestens einem Terminologiewerkzeug Einträge zu suchen und zu erstellen
Vertiefte Kenntnisse Terminologielehre	Kenntnisse, die über die Grundbegriffe hinausgehen, z.B. detaillierte Kenntnisse zu Datenkategorien, Arten von Definitionen und ihrer Verwendung, Begriffssystemen
Sprachliche Kompetenzen	Hohe Sprachkompetenz, gutes Sprachgefühl und sprachliche Kreativität in allen Arbeitssprachen

Anforderungskatalog: Beispiele II

Projektmanagement-Kenntnisse	Fähigkeit, Terminologieprojekte zu planen, zu organisieren und zu leiten sowie deren wirtschaftliche Aspekte zu verstehen und einzuschätzen
Offenheit für Technologisches	Grundinteresse für Technik, keine Berührungängste gegenüber technologischen Neuerungen
Flexible Denkweise	Abstraktionsfähigkeit, Vorstellungsvermögen, Kreativität
Kommunikationskompetenz	Kommunikationsfreude, Kontaktfreudigkeit sowie Fähigkeit, Botschaften zu vermitteln
Networking-Kompetenz	Interesse und Bereitschaft, sich in Gremien einzubringen und den fachlichen Austausch zu pflegen
Sozialkompetenz	Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit

6. Arbeitsschritt: Gewichtung

- ➔ Welche Anforderung ist für welches Berufsprofil wie wichtig?

- Teilweise hitzige Diskussionen führten schließlich zum Konsens 

- Plausibilitätskontrolle durch Gesamtgewichtung pro Anforderung und pro Berufsprofil

- Bei "kombinierten" Funktionen müssen die Anforderungen aller Berufsprofile erfüllt werden.

7. Arbeitsschritt: "Kategorisierung"

3 Arten von Kompetenzen:

1. Qualifikationen, die in der Aus- und Weiterbildung vermittelt werden
 2. Qualifikationen, die in der Praxis erlernt werden
 3. Fähigkeiten und Eigenschaften, die Terminologen mitbringen müssen
- Fließende Grenzen, mehrere Möglichkeiten der Aneignung
- Anordnung der Tendenz nach

Schlusswort

- Die Tätigkeitsfelder von Terminologen zeichnen sich durch eine große Vielfalt aus, was diesen Beruf so spannend und abwechslungsreich macht.
- Von Terminologen werden viele Kompetenzen gefordert, von denen man einige im Studium oder in der Praxis erlernen kann, andere aber einfach als Grundeinstellung oder "esprit terminologique" mitbringen muss.

Ihre Fragen, Kommentare,
Ergänzungen...

**Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**